

BMV 15.04.2016

Großbaustelle auf der Autobahn

Sanierung der A5 bei Karlsdorf mit Brückenneubauten / Arbeiten voraussichtlich bis 2020

Von unserem Mitarbeiter
Armin Herberger

Karlsdorf-Neuthard. Drei Vertreter aus dem Regierungspräsidium hatten sich die Zeit genommen, um in der Gemeinderatssitzung in Karlsdorf-Neuthard über die kommenden Bauarbeiten an der A5 zu berichten. Schon nächste Woche wird mit der Sanierung der Fahrbahndecke begonnen: Zunächst wird noch eine Asphalt dünnschicht in Richtung Frankfurt aufgebracht, die Strecke wurde bereits im letzten Jahr saniert. Auf der Gegenfahrbahn folgt bis November die tiefgreifende Fahrbahnerneuerung, inklusive Abriss der Brückenhälften über Saalbach, Hardtgraben

Weniger Lärm dank neuen Straßenbelags

und Salinenstraße zur Bruchsaler Industriestraße, dem sogenannten „Kändelweg“. Bei letzterer fiel auf, dass die bereits erneuerte Seite wesentlich breiter ist. Dies sei jedoch notwendig gewesen, weil im Untergrund Rohre verlaufen und somit dort keine Bohrpfähle gesetzt werden können. Ob der Verkehr neben einem Radweg künftig zweispurig verlaufen soll, wird im Gemeinderat noch zu entscheiden sein.

Im Anschluss daran folgt zum Jahresende das wesentlich größere Projekt: die Sanierung des nördlichen Abschnitts bis zur Anschlussstelle mit Neubau des großen Brückenkomplexes über die Kammerforststraße, Bahnlinie, Saalbachkanal und zwei Wirtschaftswegen. Für die 19 Millionen Euro teure Maßnahme wird eine Bauzeit von vier Jahren bis Ende 2020 veranschlagt.

Begonnen wird mit einer zweispurigen Ersatzfahrbahn auf der Bruchsaler Seite, danach beginnen die Baumaßnahmen zunächst auf der Fahrbahn in Richtung



EINE FRAGE DER ZEIT: Die Unterführung wird es samt der Brücke zwischen Karlsdorf und Bruchsal so bald nicht mehr geben. Beides wird im Zuge der Sanierungsmaßnahmen verändert.

Foto: cah

Karlsruhe, anschließend in Richtung Frankfurt. Während der Bauzeit soll die Kammerforststraße prinzipiell befahrbar sein, eine tageweise Sperrung werde rechtzeitig angekündigt. Die Beschleunigungs- und Abfahrts Spuren werden in diesem Zuge ebenfalls auf Standardlänge erweitert, die Neigung für den Wasserablauf wird erhöht und die Planken

werden erneuert werden. Zuletzt soll die Lärmschutzwand bis zur Auffahrt verlängert werden, in der Optik an die bestehende Wand angepasst, mit einer Höhe von vier beziehungsweise drei Metern.

Eine Erhöhung der bestehenden Wand in der Nähe zur Wohnbebauung sei wegen der niedrigen Fundamente nicht möglich, allerdings ist durch den neuen Fahrplanbelag eine Reduzierung des Lärms von zwei bis drei Dezibel zu erwarten, was faktisch einer Halbierung der Lärmschutzwand. Die Kosten für den 500 Meter langen Abschnitt der Lärmschutzwand, übrigens eine Freiwilligkeitsleistung des Bundes, belaufen sich auf 1,2 Millionen Euro.